

Die Briefe des Papstes Nicolaus I., die den Hauptbestandtheil des sechsten Bandes der *Epistolae* bilden sollten, waren durch das Ausscheiden unseres Mitarbeiters A. V. Müller ganz unvollendet liegen geblieben; deshalb hatte sich Herr Geheimrath Dümmler entschlossen, ein erstes Drittel des Bandes mit anderen bereits vorbereiteten Stücken, besonders den Briefen des Abtes Servatus Lupus von Ferrières, erscheinen zu lassen¹. Als ich sein Mitarbeiter wurde, betraute er mich mit der Bearbeitung der Nicolausbrieve und mit der Vollendung der Collationen in Rom, die von Müller hatten unterbrochen werden müssen. Die Zeit bis zur Eröffnung der Biblioteca Vaticana benützte ich zur Einarbeitung in das sehr unübersichtlich hinterlassene Material, aus dem durchaus nicht hervorging, wie weit die Arbeiten im Einzelnen gediehen waren. Das Ableben des Herrn Geheimraths Dümmler beraubte mich schon nach wenig Tagen des einzig sachkundigen Leiters, dessen auf ein bewundernswerthes Gedächtnis gestützte Kenntnisse noch lange für die Abtheilung *Epistolae* unersetzlich bleiben werden und mir manche überflüssige Mühe erspart hätten². Trotzdem trat ich, freilich im Bewusstsein der Verantwortung, am 6. October 1902 die Reise nach Rom an, wo ich meine Arbeiten am 9. beginnen konnte.

Vor allem ist es nun meine angenehme Pflicht, das unvergleichlich lebenswürdige Entgegenkommen des Praefecten der vaticanischen Bibliothek, P. Franz Ehrle S. J., das von Würdigeren oft genug hervorgehoben ist, zu rühmen; er machte es mir möglich, in kurzer Zeit Collationen von bedeutendem Umfange zu beenden, wofür ich ihm von Herzen Dank sage. Ferner habe ich das Bedürfnis, dem Scriptor an der Vaticana, Don Mercati, für

1) Vgl. den Jahresbericht der MG. in dieser Zeitschrift XXVIII, 7.

2) Erst mehrere Wochen nach meiner Ankunft in Rom, Anfang November, wurde Herr Prof. Dr. M. Tangl mit der provisorischen Leitung der Abtheilung *Epistolae* beauftragt; ich habe ihm für seine schätzenswerthen Rathschläge zu danken.